

**ZERBSTER UMLAND**

**ZERBST**

Redaktion:  
**Daniela Apel (dap)**  
 Jeversche Straße 1, 39261 Zerbst  
 © 0 39 23/6 12 94-52, Fax: -53  
 daniela.apel@gmx.de

**Petra Wiese (pwi)**  
 Zum Wasserturm 12, 39261 Zerbst  
 © / Fax: 0 39 23/37 73  
 HP.Wiese@t-online.de

Service-Agentur:  
 Buchhandlung Otte  
 Dammstr. 30, 39279 Loburg



Seit dem vergangenen August produziert die 6,5-Megawatt-Biogasanlage am Ortsrand von Güterglück Biogas in Erdgasqualität.  
 Foto: Daniela Apel



Anfang März besuchte eine Abordnung der Bürgerinitiative „Kein Biogas in Südlohn“ Güterglück, um sich die dortige Biogasanlage anzusehen.  
 Foto: Privat

**Jugendbauernhof  
 Kinder befassen  
 sich mit Störchen**

Deetz (dap). Heute sind wieder alle Kinder auf den Europa-Jugendbauernhof in Deetz eingeladen. Zwischen 9 und 16 Uhr dreht sich dort heute alles rund um den Storch. Unlängst hat Meister Adebar den Horst auf dem Hof bezogen, so dass ihn die Mädchen und Jungen direkt beobachten können. Für die Teilnahme an der Veranstaltung (inklusive Mittagessen) wird ein Unkostenbeitrag von 2 Euro erhoben.

**Fläming-Wanderheim  
 Spiel und Spaß  
 im Feriencamp**

Grimme (mla). Für Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren veranstaltet das Fläming-Wanderheim der AWO in Grimme in den Frühlingsferien ein Feriencamp. Vom 16. bis 21. Mai gehören Sport und Spiel, Inline-Skaten, Radtouren, Bastelarbeiten, Lagerfeuer und Disko mit Karaoke unter anderem zu den Angeboten. Untergebracht sind die Jungen und Mädchen in 5-Bett-Bungalows. Eltern, die sich für die Ferienfreizeit in Grimme interessieren, erhalten unter der Telefonnummer (0 34 91) 44 64 10 oder per E-Mail wanderheim-grimme@awo-wittenberg weitere Informationen.

www.awo-wittenberg.de

**Bürgerinitiative aus Südlohn sucht Kontakt zu Güterglückern**

**Welche Auswirkungen hat Biogas-Betrieb?**

Seit vergangem Herbst wird in Güterglück Biogas in Erdgasqualität produziert. 15 Millionen Euro investierte die RWE Innogy GmbH in die Anlage. Im westlichen Münsterland will das Energieunternehmen ein ähnliches Kraftwerk bauen. Die betroffenen Südlohner interessieren sich für die Auswirkungen der Biogasproduktion auf die Lebensqualität vor Ort hat.

Von Daniela Apel

**Güterglück/Südlohn.** Während in Güterglück die Biogasproduktion bereits läuft, wehren sich die Südlohner gegen die Errichtung einer ähnlichen Anlage am Rande ihres Ortes. Im Februar gründeten einige Anwohner die Bürgerinitiative „Kein Biogas in Südlohn“ und sammelten bereits 2 800 Unterschriften, um das Großprojekt zu verhindern. Gemeinsam mit dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband plant die RWE Innogy GmbH, in der 4 500-Einwohner-Gemeinde im westlichen Münsterland

eine 10-Megawatt-Biogasanlage zu bauen.

Die Güterglücker Anlage verfügt über eine Wärmeleistung von 6,5 Megawatt und kann jährlich rund 54 Millionen Kilowattstunden Biogas erzeugen. Um die Menge zu erreichen, werden pro Jahr mehr als 6 000 Tonnen Gülle und gut 40 000 Tonnen nachwachsender Rohstoffe benötigt. Dabei handelt es sich überwiegend um Maissilage. In Südlohn ist hingegen vorgesehen, 200 000 Tonnen Gülle und Güllefeststoffe sowie Zwischenfrüchte wie Sonnenblumen, Grünroggen und Gras einzusetzen.

**Unvernünftige Fahrer**

Und das stinkt den Südlohner jetzt schon. Sie befürchten aber nicht nur Geruchs-, sondern auch Lärmbelastigungen durch die Lieferfahrzeuge. Entsprechend sind die Mitglieder der Bürgerinitiative an den Erfahrungen der Güterglücker und betroffener Bürger umliegender Dörfer inter-

essiert. Sie möchten sich mit ihnen darüber austauschen, welche Auswirkungen die Biogasproduktion auf die Lebensqualität vor Ort hat.

Anwohner von Schora beklagten sich im vorigen Jahr über rasende Lkw-Fahrer, permanente Transportfahrten und herabfallende Ladung. Daraufhin kam es auf der Sitzung des Gemeinderates Ende September zur Aussprache mit einem Vertreter der RWE Innogy und dem Betriebsleiter der beauftragten Transportfirma, die Verständnis und Entgegenkommen zeigten.

So wurde garantiert, dass in Zukunft alle Fahrzeuge mit einer Plane abgedeckt werden und sich die Fahrer innerhalb von Schora an eine freiwillige auferlegte Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h halten, erlaubt sind 50 km/h. Um die Lärmbelastigung zu verringern, sollen die Transporte von Traktoren auf Lkw umgelagert werden. Damit sollten auch die Sonntagsfahrten enden. „Von Montag bis Samstag fahren

Lkw und am Sonntag, um das Fahrverbot zu umgehen, die Traktoren“, hatte Ratsmitglied Jürgen Burkhardt damals festgestellt.

**Herabfallende Ladung**

Auch im Güterglücker Gemeinderat herrschte im vergangenen September Verärgerung über Maistransporter, die ihre Ladung auf dem Weg zur ansässigen Biogasanlage verlieren. „Die ganze Bahnhofstraße liegt voll“, hatte Ratsmitglied Helmut Feilerabend den Zustand beschrieben. Unterdessen relativierte sich an dem Sitzungsabend der geäußerte Unmut über zu schnelle Lkw-Fahrer. Aus Erfahrung gab Marlies Behrens zu bedenken, dass der Eindruck da oft täusche und Messungen ergeben, dass die Geschwindigkeiten eingehalten werden.

Beschwerden über Geruchsbelastigungen wurden öffentlich – zumindest bislang – in Güterglück nicht laut. Als im Juli vorigen Jahres die Automa-

tik noch nicht funktionierte, die bei Überdruck austretendes Gas sofort verbrennt, konnte unangenehmer Geruch von der Anlage zum Dorf herüberziehen.

Je nachdem, wie der Wind steht, würde es stinken, berichtete jetzt Rainer Schmidt. Er wohnt in unmittelbarer Nähe zur Biogasanlage. Derzeit stören ihn aber vielmehr die Gütlefahrzeuge, die seit März „unablässlich“ die Bahnhofstraße rauf und runter fahren.

Die Situation im Dorf ist jedoch durchaus unterschiedlich. So konnte der stellvertretende Ortsbürgermeister Thomas Engelhardt momentan keine negativen Auswirkungen feststellen. Auch Susanne Thiele, Leiterin der Güterglücker Kita, verneint Belästigungen durch Lärm oder Gestank.

Solche aktuellen Informationen interessiert die Südlohner Bürgerinitiative. Sie wüsste gern, wann welche Gerüche – Schwefelgerüche, Gülle- und Silogestank – wie stark auftreten, wie sich das Verkehrsaufkommen gestaltet, wann Roh-

stoffe angeliefert werden und das Gärsubstrat abgefahren wird usw. „Die von den Güterglückern geäußerten Beschwerden würden wir der RWE Innogy mit der Bitte um Abhilfe vortragen“, erklärte Doris Brune von der Bürgerinitiative, aus der inzwischen der gemeinnützige Verein „Bf Umwelt-, Natur- und Gewässerschutz“ geworden ist.

Wer in Kontakt mit den Südlohner treten will, kann dies über die Homepage der Bürgerinitiative tun – entweder über einen Eintrag in das dortige Gästebuch oder eine E-Mail. Auch eine Postadresse ist angegeben. „Die Informationen werden auf Wunsch selbstverständlich vertraulich behandelt“, hofft Doris Brune, dass ein Meinungsaustausch zustande kommt.

Die Südlohner Bürgerinitiative ist im Internet zu finden unter den folgenden beiden Adressen:

www.kein-biogas-in-suedlohn.de  
 www.bungs.eu

**Burganlage Walternienburg**

**Tag der offenen Tür für interessierte Besucher**

Von Daniela Apel

**Walternienburg.** Die Ortschaft Walternienburg veranstaltet am nächsten Sonntag, dem 18. April, einen Tag der offenen Tür auf dem Gelände der Burganlage. Zwischen 14 und 17 Uhr haben interessierte Besucher die Gelegenheit, sich die neu errichtete Markt- und Festscheune anzusehen. Zugleich können sie einen Blick in den angegliederten, ebenfalls neu entstandenen Informationspunkt für die Benutzer des Elberadwegs werfen. Bereits am kommenden Mittwoch, dem 14. April, findet für geladene Gäste die offizielle Einweihung des gut 600 000 Euro teuren Gebäudekomplexes statt, der mit Fördermitteln des europäischen Leader-Programms realisiert werden konnte und di-

rekt unterhalb des Burgturms Gestalt annahm.

Dort, wo früher schon mal ein Wirtschaftsgebäude stand, befindet sich jetzt die 23 mal zwölf Meter große Markt- und Festscheune. Der Fachwerkbau mit urigem Feldsteinsockel bietet 184 Personen Platz und soll für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden. Daneben kann die geräumige Scheune in Zukunft für Familienfeste, Jubiläen und Hochzeitsfeiern gemietet werden. Über einen vorgelagerten Verbinder gelangen Besucher hinüber in das angegliederte Informationszentrum für Touristen. Der schlichte, rund 110 Quadratmeter große Putzbau beherbergt ebenfalls barrierefreie Sanitäranlagen, die jederzeit über einen separaten Eingang direkt begehbar sind.



Beim Richtfest im September schlug Ortsbürgermeister Heinz Reifarth traditionell einen Nagel ins Gebäck. In der nächsten Woche nun wird die neue Markt- und Festscheune mit geladenen Gästen eingeweiht.

**Feuerwehrsatzung ist Thema in Ortschaftsräten  
 Formelle Anhörung nötig**

Zerbst (dap). Auf ihrer Sitzung am Montagabend werden sich die Lepser Ratsmitglieder als erste mit der Neufassung der Feuerwehrsatzung der Stadt Zerbst beschäftigen. Das Regelwerk wird in den kommenden Wochen in allen Ortschaftsräten der Einheitsgemeinde die Runde machen.

Erst Mitte Januar hatte der Stadtrat die Satzung mehrheitlich verabschiedet. Notwendig wurde der Beschluss aufgrund der Eingemeindung der Umlandgemeinden nach Zerbst, in deren Folge sich auch die Feuerwehstruktur änderte. Seit Jahreswechsel setzt sich die Freiwillige Feuerwehr Zerbst aus 28 Ortsfeuerwehren zusammen. Es gibt einen Stadtwehleiter

und zwei Stellvertreter. Daneben legt die Satzung fest, wie sich die Wehren gliedern, wer wo Mitglied werden darf usw.

Dass die bereits am 19. Februar im Amtsblatt veröffentlichte und damit in Kraft getretene Satzung nochmals Thema ist, liegt daran, dass die Ortschaftsräte zu wesentlichen Dingen, die die Ortschaft betreffen, anzuhören sind. Ein formeller Akt, damit die Satzung Rechtskraft erhält, wie Rathaussprecher Jan Hädrich erläuterte. Das bedeutet auch, dass der Stadtrat das Papier am Ende erneut beschließen muss. Gleiches trifft auf die Satzungsänderung für die Entscheidung ehrenamtlich tätiger Bürger zu, zu der Ortschaftsräte ebenfalls angehört werden.



**Barfuß durch die Auenseen**

Das Frühjahrshochwasser hat in der Elbaue flache Seen hinterlassen. Gepaart mit dem sonnigen Wetter am Donnerstag streifen einige der Ronneyer Ferienkinder schnell die Gummistiefel ab und waten barfuß durch das kühle Nass.  
 Foto: Daniela Apel

**Wir bringen Ihre Schnappschüsse ganz groß raus!**

Die Wanderung im Gebirge, die Party im Garten, der Zoobesuch mit Oma und Opa oder das Eis auf der Jacke – das Leben steckt voller Erlebnisse! Lassen Sie die Volksstimme-Leser daran teilhaben und schicken Sie uns Ihr originellstes oder witzigstes Foto. Ganz nebenbei haben Sie die Chance, attraktive Preise zu gewinnen!

**1.-3. Preis:** je 1 Geschenkgutschein von Spiele Max in Magdeburg im Wert von 50,- €, 40,- € und 30,- €

**außerdem:** Kinderbücher, Bücher zu Wohntrends, Sprachkurse, Spiele und weitere tolle Preise



Die Volksstimme veröffentlicht die besten Einsendungen am 23. April 2010 in der Verlagsbeilage „Freizeit & Erlebnis“.

Schicken Sie ganz einfach Ihr Lieblingsfoto mit Ihrer Adresse per Post an:  
**Volksstimme, Zentrales Anzeigenmarketing, Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg**  
 oder per Mail: [fotoaktion@volksstimme.de](mailto:fotoaktion@volksstimme.de)

oder Sie laden die Fotos online hoch unter [www.volksstimme.de/freizeit](http://www.volksstimme.de/freizeit)  
 Die hochgeladenen Fotos können hier von den anderen Teilnehmern an der Fotoaktion bewertet werden.

Einsendeschluss ist der 14.04.2010.

Bitte beachten Sie, dass wir die Originalfotos nur mit frankiertem Rückumschlag zurückschicken können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



SPIELE MAX  
 KART- & SPIELZEUG-PARADIES

Volksstimme  
 Die regionale Tageszeitung  
 Muss man hier haben